

der Teich, atmet jegliche Kreatur das Glück des Daseins.

Dieses Glück feiern die Kraniche vor ihren Weibchen. Sie erheben sich schwerelos mit gebreiteten Schwingen, tänzeln nach ungeschriebenen Noten, sind selbst Musik und vollendete Harmonie der Bewegung. Ein Männchen stößt den langen Schnabel wie einen Speer in die Morgenluft, daß der dunkelrote Halskragen plustert. Ein goldener Teppich rollt von Ost nach West quer über den Teich.

Die Wildgänse, von denen Dr. Lorenz so viel Interessantes zu berichten weiß, halten zusammen. Jetzt rudern sie, nachdem sie sich an den Futtertrögen gestärkt haben, weit draußen im Teich. Die große, dunkle Kanadagans, mit schwarzem Hals und weißem

Wangenfleck, führt eine Kette an. Abgesondert halten sich die nächsten Verwandten der Graugans, die Schwäne. Sie dürften im übrigen Spätaufsteher sein. Noch schlafen sie mit ihren drei Schwanenkindern auf dem Rasenpolster der Westbucht. Der Australische Trauerschwan ist aber schon unterwegs. Mit hochgestellten Schwingen, deren weiße Unterseite zum schwarzen Gefieder schroff kontrastiert, schwimmt er am Ufer entlang. Er hat buchstäblich zwei Weibchen umgebracht und scheint des Alleinseins recht zufrieden zu sein.

Das Tagesgestirn zieht höher. Schon glänzt sein Spiegelbild in der Mitte des Teiches. Rot leuchten die Kiefernstämme. Im Frieden dieser Teichlandschaft gehen die Menschen an ihr Tagewerk.

Dr. Fritz Steurer, Wien

## Kohlefaserruten

Es liegt vielleicht 25 Jahre zurück, daß wir das Wunder der Glasfiberrute erlebten, nun gibt es das Wunder der Kohlefaserrute. Im Jahre 1974 kamen die ersten auf den amerikanischen Markt, vorerst zu sehr hohen Preisen. 1975 stellten schon eine größere Anzahl Betriebe Kohlefaserruten her, darunter zwei in England und einer in Japan. Heuer steht eine hochwertige amerikanische Rute, die Carboflex, zu einem erschwinglichen Preis und eine weitere japanische zur Auswahl. Vorerst sind die Ruten knapp lieferbar, denn die Nachfrage übersteigt die Möglichkeiten der Hersteller. Auf Hardy ruten müssen wir längere Zeit warten, weil so viele Bestellungen vorliegen. In London konnte ich die Ruten wohl sehen, aber es waren unverkäufliche Muster.

Worin besteht das Geheimnis der neuen Rute? Ausgehend von einer Acrylfaser, erfolgt vorerst die Oxydation, dann die Karbonisierung und schließlich unter vollkommenem Luftabschluß die Graphitierung. Die Kosten dieser Verfahren sind sehr hoch, aber sie ergeben eine Fiber, die überaus leicht

ist, und vor allem eine außerordentlich hohe Festigkeit aufweist, sie ist etwa viermal so groß wie Stahl und etwa zehnmal so groß wie Glasfiber.

Der Außendurchmesser der Kohlefaserröhlinge kann also viel geringer gewählt werden als bei der Glasfiberrute, dadurch weist sie überdies ein viel geringeres Gewicht auf, und bietet beim Werfen weniger Luftwiderstand, daher kann man den ganzen Tag fischen, ohne zu ermüden. Sie reagiert rascher, die Rutenspitze schlägt nicht so weit aus, dadurch wird beim Rückwärtswurf nur eine schmale Schnurschleife gebildet, das bedeutet beim Rück- und beim Vorwärtswurf, daß sich der Luftwiderstand geringer fühlbar macht, ein besonderer Vorteil, wenn man gegen den Wind wirft. Die Spitze schwingt nicht nach, daher fällt die Schnur gerade und bildet keine Schlangenlinie.

Das sind aber noch nicht alle Vorteile, die Kohlefaserrute ist eine „schnelle“ Rute, man bringt die Schnur durch Leerwürfe rascher hinaus, sie ermöglicht außerdem weitere Würfe. Sie ist der Glasfiberrute unbedingt

überlegen, allerdings ist es nicht möglich, die Fliege so zart und so zielgenau, wie mit einer guten gespließten Rute darzubieten. Nachteilig ist freilich der höhere Preis, bedingt durch die wesentlich kostspieligere Herstellung der Kohlefaser, vielleicht wird später ein neues Verfahren entwickelt, aber es gibt heute schon wirklich gute Ruten zu einem angemessenen Preis.

Der Kohlefasergehalt einer Rute liegt zwischen 94 und 97%. Man achte auf eine genaue Angabe, denn „zirka“-Angaben können ja ohne weiteres um 10% oder sogar noch mehr vom Nennwert abweichen. Es gibt sogar Ruten, bei denen der Kohlefasergehalt überhaupt nicht angegeben wird, weil er so gering ist, wodurch sich kaum ein Unterschied gegenüber einer Glasfiberrute ergibt. Diese Ruten sind daran zu erkennen, daß sie viel dicker als gute Kohlefaser-Ruten sind.

Die von mir angeführten Eigenschaften sprechen unbedingt für die neuen Ruten. Lassen Sie sich aber nicht lediglich durch einen Reklametrommelwirbel zum Kauf verführen, denn mit der Kohlefaser-Rute können

Sie zwar unbedingt besser und angenehmer fischen, auch weiter werfen, aber sie ist kein Zauberstab, der einen schlechten Werfer zum Köhner macht. Einen verfehlten Anbiß können Sie nicht korrigieren; ob die zartere Rute schneller oder besser einen Anbiß, besonders beim Fischen mit der Nymphe oder der Zugfliege anzeigt, müßte erst in einer Versuchsreihe ermittelt werden. Manchmal schlägt man vollkommen richtig an, doch hängt der Fisch nicht an der Fliege, andererseits kommt man ganz unverdient zum Fisch. Einmal zog ich an der Steyr die zu locker aufgewickelte Schnur von der Rolle und ließ sie auf dem Wasser schwimmen; als ich einrollte, konnte ich eine gute Äsche landen. Einen Anbiß hatte ich überhaupt nicht bemerkt.

Die Kohlefaser-Rute ermüdet nicht, sie bedarf keiner besonderen Wartung, sie ist aber wie jede Rute gegen rohe Gewalt empfindlich. Zusammenfassend möchte ich sagen, daß die neue Rute einen wesentlichen Fortschritt im Angelrutenbau bedeutet, und wer gewillt ist, den höheren Preis auszuliegen, der wird mit einer guten Rute viel Freude erleben.

## **Gründung eines Österreichischen Nationalkomitees der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung**

Die Donau stellt mit ihren Nebengewässern eines der größten aquatischen Ökosysteme unseres Kontinents dar. Dieses System ist für die im Einzugsgebiet der Donau lebenden etwa 70 Millionen Menschen, gesundheitspolitisch und wirtschaftlich gesehen, von allergrößter Bedeutung. Um es weiterhin optimal gebrauchen und nutzen zu können, muß es daher, unter Beachtung der naturgegebenen Bedingungen bestmöglich erhalten und gestaltet werden. Da die Natur keine politischen Grenzen kennt, sind alle anthropogenen Eingriffe in dieses internationale Gewässersystem, dessen Einzugsgebiet über 12 Staaten reicht, auch hinsichtlich ihrer überregionalen Auswirkungen zu

beurteilen und nicht nur nach örtlichen Gesichtspunkten. Das gleiche gilt auch für alle zutreffenden Gewässerschutzmaßnahmen.

### **Zweck der Gründung:**

Die gegenwärtige wasserwirtschaftliche Situation im Donaauraum erfordert eine Intensivierung der limnologischen Untersuchungs- und Forschungsarbeiten an der österreichischen Donau und an den Gewässern ihres Einzugsgebietes. Diese Arbeiten sollen sich so weit als möglich nach dem überregionalen limnologischen Forschungsprogramm der Internationalen Arbeitsg-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Steurer Fritz

Artikel/Article: [Kohlefaserruten 114-115](#)